

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Geschichte der Kur- und Hauptstadt Brandenburg von den frühesten bis auf die neuesten Zeiten

Heffter, Moritz Wilhelm

Potsdam, 1840

Vorrede.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11233

V o r r e d e .

Für jeden Menschen, der nicht ganz ohne Bildung ist, muß die Geschichte des Vaterlandes oder gar der Vaterstadt von besonderem Interesse sein. Es ist ja so natürlich wissen zu wollen, wie es in den früheren und frühesten Zeiten da ausgesehen habe, wo man wohnt; wie im Laufe der Jahre und Jahrhunderte sich die Verhältnisse gerade so gestaltet haben, wie sie eben sind; wie und wann das entstanden sei, was sich unsern Sinnen zunächst darbietet. Für den Gelehrten ist es sogar Pflicht, sich mit der vaterländischen Geschichte vertraut zu machen; denn er soll im Stande sein, auch Andern darüber Auskunft zu geben. Und was kann darum der Kenner und Forscher des classischen Alterthumes Löblicheres thun, als seine Blicke nicht minder auf das Alterthum und die Historie seines Wohnplatzes zu richten und die Kraft, die Bildung des Geistes, welche er durch antiquarische Studien gewonnen, auch zum Anbau und zur Aufklärung dieser anzuwenden? Zu solcher Überzeugung war ich schon frühzeitig gelangt; darum hatte ich schon immer das Studium der vaterländischen Geschichte geliebt und geübt. Als mich nun das Geschick im Jahre 1824 hierher nach Brandenburg berief, in die alte, ehrwürdige, in der Historie der Mark so berühmte Stadt, da ergriff mich das Verlangen, vorzugsweise dessen Geschichte zu studiren. Und seitdem habe ich nicht aufgehört zu forschen und meine Kenntnisse in dieser Hinsicht zu erweitern. Und als sich mir jüngst die Gelegenheit darbot, ein Werk darüber anzufertigen, mochte ich solche nicht vorüberlassen. Dasselbe liegt hier vollendet dem Publicum vor. Sein nächster Zweck ist den Bewohnern Brandenburgs oder denen, die hier geboren sind oder eine Zeitlang hier gelebt haben, die Schicksale des Ortes vor-

zuführen, ihnen zu zeigen, in welcher alten, merkwürdigen Stadt sie das Lebenslicht erblickt oder gewohnt haben oder noch wohnen, sie ihnen ehrwürdig, lieb und werth zu machen, auch Diesem und Jenem manche der Ereignisse wieder zum Bewußtsein zu bringen, von denen er irgend einmal gehört oder die er vielleicht selbst erlebt hat. Nach Vollständigkeit hat der Verfasser hierbei ganz vorzüglich getrachtet, darum sogar unbedeutendere Ereignisse mit aufgenommen; denn wo ist in einem Orte etwas, das nicht wenigstens für manche Bewohner Interesse hätte? Zugleich hat er jedoch das Werk so gehalten, daß es nicht minder dem Historiker vom Fache lehrreich sein kann. Einmal sind überall die ächten Quellen benutzt, und sodann ist immer auf das Allgemeine Rücksicht genommen und dasselbe mit dem Besondern verknüpft, und so nicht bloß die Special- durch die Universal-Geschichte, sondern auch diese durch jene anzubauen und aufzuklären versucht worden. Ob und inwiefern dem Verf. das gelungen sei, überläßt er dem Urtheile der Sachkundigen. So viel ist er sich bewußt, daß er mit Anstrengung gearbeitet, keine Mühe und Aufopferung gespart habe. Höchste schätzbar indessen und ein süßer Lohn würde es ihm sein, wenn seine Arbeit den Beifall des Publicums, insonderheit seiner lieben Mitbürger gewönne.

Übrigens sei hiermit das Werk nicht abgeschlossen. Im Gegentheil, es wird mein ernstliches Bestreben bleiben, selbiges nach Möglichkeit zu vervollständigen, zu ergänzen, zu verbessern. Was wird errungen werden, bin ich entschlossen später einmal nachzuliefern, sei es in Gestalt eines Programmes, oder wie es die Gelegenheit gibt, und bitte ich nur aufmerksame Leser und Freunde der Geschichte unserer Stadt, in der Nähe und Ferne, mich schriftlich oder mündlich eines Bessern zu belehren, wo ich gefehlt oder etwas übersehen habe.

Brandenburg an der Havel, den 7. October 1839.

A. W. Heffter.